

THOMAS LANGE

ERWECKUNG

Reformation der Herzen

Zur Ermutigung für alle, die eine tiefe Sehnsucht
nach persönlicher und gemeindlicher Erweckung haben!

Bibelzitate sind, sofern nicht anders angegeben, der Elberfelder-Bibel entnommen © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten. Alle Rechte vorbehalten.

„*Erweckung – Reformation der Herzen*“ von Thomas Lange

1. Auflage 2019

© by Heroldverlag, Feytiatring 2, 35638 Leun

Umschlaggestaltung und Satz: Benjamin Schmidt

Lektorat: Andreas Münch

Druck: ARKADRUUK, Cieszyn Polen

ISBN: 978-3-88936-082-3

www.herold-mission.com

verlag@herold-mission.com

„Erweckung ist das außergewöhnliche und souveräne Handeln Gottes, bei dem er sein eigenes Volk besucht, um es wieder herzustellen. Er belebt es und macht es frei, damit es die ganze Fülle seines Segens erfahren kann.“

Stephen Olford ⁽¹⁾

„Bring uns zurück, HERR, zu dir, dass wir umkehren!
Erneuere unsere Tage, dass sie werden wie früher!“

Klagelieder 5,21

„Belebe uns, und wir werden deinen Namen anrufen.“

Psalm 80,19

„Nur ein erwecktes Herz wird aus der Kraft
des Heiligen Geistes Leben.“

Thomas Lange

INHALT

Vorwort	3
1. Wo beginnt Erweckung?	9
2. Erweckung: Woher, wie, wozu und wann?	11
Was ist Erweckung und woher kommt sie?	11
Wie geschieht Erweckung?	13
Wozu geschieht Erweckung?	31
Wann geschieht Erweckung?	32
Der Segen persönlicher Erweckung	36
Die Verantwortung des Menschen in Verbindung mit Gottes erwecklichem Handeln	38
3. Klarsicht! Benötigen wir persönliche Erweckung?	43
„Das Goldene ABC“	44
Einsicht! – Unser Ich	47
Aufsicht! – Unser Herr	50
Aussicht! – Der Richtungswechsel	52
Umsicht! – Festhalten	56
4. Als Gott Martin Luther erweckte	59
Im Kloster	60
Werksgerechtigkeit	63
Der Ablass und die 95 Thesen	64
Der Durchbruch	68
Weitere Stationen (Leipzig, Worms, Wartburg)	70
Segensspuren – Wycliff, Hus, Bunyan	75
Luther stirbt	79
5. Anhang: „Erweckung“ von C.H. Spurgeon	83
6. Anhang: „Vorbereitung für eine persönliche Erweckung“ von <i>Life Action Ministries</i>	89
7. Anhang: Zeittafel großer Erweckungen	95
Quellenangaben	101

VORWORT

„Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren! Denn er hat zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden. Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben, am dritten Tag uns aufrichten, dass wir vor seinem Angesicht leben. So lasst uns ihn erkennen, ja, lasst uns nachjagen der Erkenntnis des HERRN! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen zu uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt.“ Hosea 6,1-3

Woran denken wir beim Begriff Erweckung? Vielleicht an Männer wie Charles H. Spurgeon, George Whitefield oder Jonathan Edwards. In den Biografien dieser Prediger wird uns geschildert, wie das geistliche Leben pulsierte, Hingabe praktiziert wurde und Hunderte oder sogar Tausende zum lebendigen Glauben fanden. Sicherlich haben wir, wenn wir an Erweckung denken, auch die Apostelgeschichte vor Augen. Darin berichtet uns Lukas, wie Gott Menschen vom geistlichen Tod zum ewigen Leben erweckte und wie Er seine Gemeinde gründete. Oder wir denken an andere, längst vergangene Zeiten, wie die Zeit der Reformation. Doch ganz gleich ob zur Zeit der Apostelgeschichte, während der Reformation, unter Whitefield und Spurgeon oder bei Jonathan Edwards – alle Ereignisse haben eines gemeinsam: Der lebendige Gott wirkte mächtig. Beim Nachdenken darüber lösen diese Ereignisse eine Sehnsucht aus, ein inneres Verlangen danach, ebenfalls eine solche Zeit des geistlichen Hochs zu erleben und sie nicht nur vom Hörensagen zu kennen.

Im Jahr 2017 jährte sich die Reformation zum 500. Mal. Ein halbes Jahrtausend ist vergangen, seit Martin Luther von Gott als ein Werkzeug zur Erneuerung erweckt wurde, er die 95 Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg heftete und somit ein geistlicher Aufbruch begann, der seinesgleichen sucht. Was Gott damals bewirkte, war einzigartig und wunderbar. Einem gesamten Volk wurde es ermöglicht, die Heiligen Schriften zu lesen. Das Papsttum wurde seiner Irrlehren überführt und schließlich ging der Protestantismus daraus hervor. Seit dieser Zeit ist viel geschehen. Mit der Kirche ging es auf und ab. Es gab Zeiten der Erweckung und Zeiten des geistlichen Niedergangs. Beim näheren Hinsehen scheint es, dass Erweckungen intervallartig geschehen. Auf geistliche Hoch-Zeiten folgte oft Niedergang. Aus Letzterer erweckte sich Gott wiederum einzelne Personen und wirkte durch sie Großes zu seiner Ehre.

In den letzten Jahrzehnten gleicht das Christentum in Europa weitgehend einem „*Tal voller Totengebeine*“ (vgl. Hes 37,14). Es steckt fest im Würgegriff des Liberalismus, des Materialismus und der Beliebigkeit. Wir befinden uns im sogenannten „postfaktischen Zeitalter“ – jeder schafft sich seine eigene Welt nach seinem Belieben. Momentan scheint es, als gehe es bis auf wenige Ausnahmen steil bergab. Der geistliche und der moralische Verfall sind in vollem Gange und es scheint kein Halten zu geben. Auch das Reformationsjubiläum 2017 täuschte darüber nicht hinweg. Allein in Wittenberg gab es hunderte Veranstaltungen, aber nur wenig geistliches Leben. Eine Form der Gottseligkeit ist in unserem Land zwar noch vorhanden, aber in der Praxis wird deren Kraft vielerorts verleugnet (vgl. 2.Tim 3,5).

1.

WO BEGINNT ERWECKUNG?

Um zu verstehen, was Erweckung ist, muss man sich mit der Frage beschäftigen, wo Erweckung beginnt, bzw. für wen Erweckung gedacht ist. An welche Zielgruppe ist sie gerichtet?

Lassen wir an dieser Stelle Leonard Ravenhill zu Wort kommen, der zu seiner Zeit deutliche Worte fand. Seine Zeilen sind auch heute hochaktuell:

„Viele Menschen bekunden ihr Interesse an einer Erweckung. Nicht allen aber ist es ein Herzensanliegen; noch weniger sind bereit mitzutragen und nur einzelne sind gewillt, Opfer dafür zu bringen. Über die Notwendigkeit einer geistlichen Erweckung der Nationen muss nicht diskutiert werden; sie ist dringend erforderlich.

Wir missbrauchen den Begriff ‚Erweckung‘, wenn wir von einem jährlich stattfindenden Erweckungs-Meeting sprechen – einen einwöchigen Treffen mit einem Evangelisten und vielleicht einem Sänger. Solch ein Treffen ist für gewöhnlich auf Ungläubige ausgerichtet. Aber wir können nicht erwecken, was niemals Leben in sich hatte [...]

Bei einer wahren Erweckung kommt Gott seiner kranken Gemeinde zur Hilfe. Evangelisieren heißt, dass die erweckte Gemeinde hinausgeht in die sündige Welt und unter göttlicher Macht die Festungen Satans niederreißt. Jede wahrhaftige Erweckung kann daran erkannt werden, dass sie das moralische Klima eines Gebietes oder einer Nation verändert.

Der Schreiber des Hebräerbriefes redet wiederholt vom ‚heute‘. Heute ist ‚heute‘. Wie viel Zeit bleibt uns noch? Jetzt ist es an der Zeit, das schlaffe Segel unseres fehlerhaften Gehorsams und unserer mageren Opfergabe neu anzuspinnen.

Ich bin überzeugt, dass sich die Gemeinde (der Leib der Gläubigen, die eine wirkliche Erneuerung erfahren haben) noch nie zuvor einer größeren Herausforderung durch die Mächte der Finsternis stellen musste, wie heute. Wir brauchen eine neue Ehrlichkeit auf dem Schlachtfeld des Herrn. Ehrlichkeit heißt Wahrheit, und die Wahrheit kann schmerzhaft sein. Wenn die Heizung in den Gemeinderäumen ausfällt, sieht zwar alles noch schön und sauber aus, aber es ist kalt. Das Gebetszimmer der Gemeinde ist der Heizkeller für ihr geistliches Leben. Wenn heilige Hingabe die Herzen der Beter nicht mehr bewegt, breitet sich Kälte aus, geht Kraft verloren und Beschämung setzt ein. Man kann sich an diesem Ort zwar noch wohlfühlen, aber es ist kein Raum mehr für die Wiedergeburt von Seelen.

Ich werde oft gebeten, für die Heilung des Volkes zu beten. Ich aber bete für die Heilung der Gemeinde. Dann erst werden Amerika, England und andere Nationen heil werden. Wie die Gemeinde vorangeht, so folgt die Welt!“⁽²⁾

Der Kernsatz dieser Aussage Ravenhills lautet: „Bei einer wahren Erweckung kommt Gott seiner kranken Gemeinde zur Hilfe.“

Aus dieser Perspektive widmen wir uns nun dem vorliegenden Thema.

3.

KLARSICHT! BENÖTIGEN WIR PERSÖNLICHE ERWECKUNG?

„Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen.“ Jesaja 57,15

Die Frage, ob wir Erweckung benötigen ist, bezogen auf die einzelne Person, nicht pauschal zu beantworten. Sieht man die Christenheit als Ganzes, muss man die Frage zweifelsfrei bejahen. Die Zeichen, die dafür sprechen, sind unübersehbar. Wohin wir auch blicken, sehen wir ...

- ... mangelnde Gottesfurcht,
- ... erkaltete Herzen,
- ... mangelnde Liebe und Hingabe an Christus,
- ... Gleichgültigkeit,
- ... Verweltlichung,
- ... ein schwaches Zeugnis vieler Christen,
- ... eine oberflächliche Form der Anbetung,
- ... einen Hang zu angenehmen und falschen Lehren,
- ... einen Mangel an klarer und biblisch fundierter Evangeliumsverkündigung, die überführt und kraftvoll ist, ohne zu manipulieren,

... ein Ausbleiben von echten lebensverändernden Bekehrungen,
... träge Gemeinden, die in ihrer Tradition erstarrt sind.

Davon unberührt bleibt die Tatsache bestehen, dass Gott sich in jeder Zeitepoche, trotz allem geistlichen Niedergang, stets eine Anzahl Menschen erhalten hat, die *„ihre Knie nicht vor dem Baal gebeugt haben“* (1.Kön 19,18) und die den Glaubensweg treu beschreiten. Erweckung ist demnach auch eine ganz persönliche Angelegenheit zwischen Gott und dem Einzelnen. Die folgende Bibelarbeit soll diesbezüglich eine Ermutigung sein. In Psalm 119 lesen wir:

„Am Staub klebt meine Seele. Belebe mich nach deinem Wort. Meine Wege habe ich erzählt, und du hast mich erhört. Lehre mich deine Ordnungen! Lass mich verstehen den Weg deiner Vorschriften. Sinnen will ich über deine Wunder. Keinen Schlaf findet meine Seele vor Kummer. Richte mich auf nach deinem Wort! Halte fern von mir den Weg der Lüge, und gewähre mir dein Gesetz. Den Weg der Treue habe ich erwählt, ich habe vor mich gestellt deine Bestimmungen. Ich halte an deinen Zeugnissen fest. HERR, lass mich nicht beschämt werden! Den Weg deiner Gebote werde ich laufen, denn du machst mir das Herz weit“ (Ps 119,25-32).

„Das Goldene ABC“

So wird dieser Psalm genannt. Jede Strophe steht unter einem Buchstaben des fortlaufenden hebräischen Alphabets. Unsere Verse sind demnach die vierte Strophe und entsprechen dem Buchstaben *Daleth*. Jeder Vers beginnt mit dem Buchstaben „D“.

4.

ALS GOTT MARTIN LUTHER ERWECKTE

„O HERR, ich habe deine Botschaft vernommen; ich bin erschrocken. O HERR, belebe dein Werk inmitten der Jahre! Inmitten der Jahre offenbare dich!“ Habakuk 3,2

Luther ist das Dynamit der Reformation! Ich sehe die Reformation als das wichtigste Ereignis seit der Geburt der Gemeinde und Martin Luther war ihr Pionier.“ (Steve Lawson)

Nach der Gründung der Gemeinde in Apostelgeschichte 2 war die Reformation zweifelsfrei das weitreichendste Ereignis in der Kirchengeschichte. Gott gab uns Menschen sein Wort zurück und wirkte Unglaubliches durch einen Mann, den er sich zuvor als sein Werkzeug auserkoren hatte. Werfen wir nun einen kleinen Blick in das Leben des Reformators und sehen, wie Gott einen Menschen erweckt und ihn für seine Zwecke verwendet (vgl. Apg 9,15).

Wir befinden uns im tiefen Osten des heutigen Deutschlands. In einem kleinen und unscheinbaren Ort namens Eisleben wurde am 10. November 1483 ein Junge namens Martin geboren. Seine Eltern Hans und Margarethe Luther waren wohlhabende Leute. Sein Vater arbeitete in einer Kupfermine. Seine Mutter war eine strenge Katholikin. So, wie es zu damaliger Zeit in besser bestellten Familien üblich war, war der Werdegang der Sprösslinge vorgezeichnet.

So sollte Martin ein Jurastudium absolvieren und anschließend als Anwalt tätig sein.

Ein sehr einschneidendes Erlebnis hinderte jedoch die väterlichen Wünsche und Martin ging einen anderen Weg.

Als der junge Mann gerade sein Studium begonnen hatte, geriet er an einem Sommertag im Juli 1505 in ein gewaltiges Gewitter. Er war gerade auf dem Rückweg von Mansfeld nach Erfurt, nachdem er seine Eltern besucht hatte. Nahe Stotternheim ereignete sich dann dieser heftige Eingriff in sein Leben. Ein Blitz schlug unmittelbar neben ihm ein. Durch die Wucht wurde Martin derart zu Boden geworfen, dass er in Todesangst zum Himmel schrie und sich (von der römisch-katholischen Tradition geprägt) an seine Schutzpatronen wandte, mit dem Ausruf:

„Hilf mir, heilige Anna, so will ich ein Mönch werden.“⁽³⁸⁾

Mit diesem „Naturereignis“ (vgl. Hiob 37,2-4) begann die Geschichte dieses Mannes, mit dem der lebendige Gott viel vor hatte.

Sein Versprechen, Mönch zu werden, setzte er kurze Zeit später tatsächlich in die Tat um. Wenige Wochen nach Beginn des Studiums brach er dieses ab und trat am 17. Juli 1505 ins Kloster ein. Wie wir uns denken können, gefiel dies seinen Eltern ganz und gar nicht.

Besonders sein Vater war außer sich vor Zorn über das Gelübde seines Sohnes, fortan im Kloster zu leben.

Im Kloster

Von nun an war er Bruder Martin. Er studierte verschiedene Schriften und verbrachte die Zeit damit über Gott und die